

# So fit macht die Ländliche Entwicklung die Landwirtschaft in Vorarlberg

## Schwerpunkt 1:

Investitionsförderung (Modernisierung), Erstniederlassungsprämie und Bildungsmaßnahmen sind etablierte Programminhalte und in bewährter Form abzuwickeln.

1. Bildungsangebote werden sehr stark angenommen.
2. Investitionen
  - ⇒ fast ausschließlich sehr tierfreundliche Stallsysteme gefördert
    - Anbindeställe praktisch nur noch bei Vorsäßen und Alpen
  - ⇒ arbeitswirtschaftliche Verbesserungen zunehmend wichtiger
    - Innenmechanisierung
    - automatische Melksysteme
  - ⇒ Differenzierungen zwischen Berggebieten und sonstigen Regionen
    - idente Zuschusshöhe in % für Förderungswerber und Förderungsabwicklung angenehm, aber
    - unterschiedliche Kostenhöhe in den Regionen; Pauschalkostensätze sind in den benachteiligten Gebieten vielfach nicht mehr ausreichend
  - ⇒ die finanziellen Mittel werden knapp

## Schwerpunkt 2:

Herzstück des LE-Programms für die Überlebensfähigkeit der Berglandwirtschaft

1. Ausgleichzulage ist unverzichtbar
  - ⇒ ein echter Ausgleich, der nach 2013 erhöht werden muss
  - ⇒ Das österreichische System (Berghöfekatasterpunkte, Tierhaltung) darf nicht gefährdet werden.
2. ÖPUL unverzichtbar
  - ⇒ echte Leistungsabgeltung für volkswirtschaftliche Funktionen
  - ⇒ Folgenutzen nicht hoch genug einschätzbar
  - ⇒ positive Effekte zB für:
    - Tourismus
    - Besiedelung
    - Schutz vor Naturkatastrophen
3. Tierschutzmaßnahme
  - ⇒ sehr wichtig, dass durch eine Gemeinschaftsaktion der Länder Tirol und Vorarlberg die Einführung geglückt ist und nun bundesweit mitgetragen wird
  - ⇒ ohne Viehhaltung keine dauerhafte Berglandwirtschaft
  - ⇒ geringe Einbrüche in der Höhe der ÖPUL-Zahlungen (inkl. Tierschutzmaßnahmen) zwischen den Perioden 2000 - 2006 und LE 07-13

### **Schwerpunkt 3:**

Alles ist möglich, aber es besteht die Gefahr, dass nichts geht.

1. LE-Antrag → LE-Förderungsauszahlung = langer Weg  
⇒ Wer ihn selten geht, verirrt sich eventuell.
2. Deshalb in Vorarlberg  
⇒ Konzentration der technischen Abwicklung an einer Stelle (ABB)  
⇒ inhaltliche Entscheidung und finanzielle Einbindung bei den Fachabteilungen
3. Bedingt mehr Wege innerhalb des Hauses aber weniger für den Kunden (Antragsteller)  
⇒ voraussichtlich wird 2013+ gleiche interne Organisationsform angestrebt
4. Nicht alle Teilmaßnahmen werden aktiv angeboten  
⇒ zB wurde für Lernende Regionen kein Bedarf festgestellt

### **Schwerpunkt 4:**

#### **LEADER**

- ⇒ ist ein traditionelles Netzwerk-Thema
- ⇒ die Systemumstellung (Geldtopf → Methode) erforderte einige Zeit im Bewusstsein der Förderungswerber

#### **LE-allgemein, insbesondere LE-Sonstige**

Der bürokratische Aufwand scheint zu hoch

- ⇒ Es bedarf keiner grundsätzlichen strukturellen Änderungen
  - Dezentralisierung muss bleiben
  - Leute vor Ort müssen entscheiden können
  - AMA als Zahlstelle ist ein bewährter Partner
- ⇒ Sinnhaftigkeit verschiedener Aufzeichnungen und Prüfungen sollte aber hinterfragt werden
  - Viele Zettel nutzen nur den Zettelschauern aber nicht den Bauern. Evt. werden manche Prüfungen nur im Hinblick auf die nächste Prüferhierarchie gemacht.

#### **FAZIT: Die ländliche Entwicklung macht die Vorarlberger Landwirtschaft fit.**

- ⇒ Sie enthält viele unverzichtbare Bestandteile
- ⇒ Es gilt dieses System auch 2013+ zu erhalten.